

Protokoll DV 1.2020/21

vom Mittwoch, dem 16. September 2020,

19.30 – 21.15 Uhr, Coop Tagungszentrum, Muttenz

von Roger von Wartburg

LVB-Delegierte: total 108, anwesend 60

LVB-Kantonalvorstand und Gäste: 20

Vorsitz: Roger von Wartburg

Traktanden:

1. Begrüssung, Übersicht,
Stimmenzähler

Statutarische Geschäfte

2. Protokoll der DV/MV
vom 18. September 2019
3. Wahl in den Kantonalvorstand
4. Jahresrechnung 2019/20 und
Revisionsbericht
5. Budget für das Geschäftsjahr
2020/21 und Mitgliederbeiträge

Berufspolitische Geschäfte

6. Würdigung von Michael Weiss
(1969 - 2020)
- 6.1 Rede von Prof. Dr. Tibor Gyalog
Leiter Professur Naturwissen-
schaftsdidaktik FHNW
- 6.2 Rede von Regierungsrätin
Monica Gschwind,
Bildungsdirektorin BL
- 6.3 Rede von Regierungspräsident
Dr. A. Lauber,
Finanzdirektor BL

- 6.4 Rede von Beat W. Zemp,

ehem. Zentralpräsident LCH und
LVB-Ehrenmitglied

7. Verleihung Ehrenmitgliedschaft

8. Diverses

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmenzähler

R. von Wartburg begrüßt die Anwesenden und verweist auf die pandemiebedingten speziellen Rahmenbedingungen wie die erforderliche Anmeldung im Voraus, die Zulassung ausschliesslich für Delegierte und die Sitzordnung mit den vorgeschriebenen Abständen. Namentlich begrüßt R. von Wartburg die Rednerin resp. die Redner des Haupttraktandums, Regierungsrätin M. Gschwind, Regierungspräsident A. Lauber, T. Gyalog sowie B. W. Zemp, und bedankt sich bei ihnen, dass sie alle trotz Verschiebung des Anlasses – die DV vom März hatte infolge Corona nicht stattfinden können – sofort wieder zugesagt hatten für diesen Abend. R. von Wartburg wertet diese Bereitschaft auch als Zeichen der Anerkennung für Michael Weiss' Wirken. Ebenfalls namentlich begrüßt werden M. von Büren von der TRESO AG, Revisor

R. Senn (Centra Treuhand) sowie Christine und Angelika Weiss, Ehefrau resp. Schwester von M. Weiss.

Als Stimmenzähler werden Urs Stammbach und Rico Zuberbühler gewählt.

Traktandenliste:

Der Kantonalvorstand stellt den Antrag, die Traktandenliste um Traktandum 3 zu ergänzen: Wahl von M. Pezzulla in den LVB-Kantonalvorstand. R. von Wartburg erläutert die Hintergründe.

Die Delegierten stimmen der Traktandenliste mit dieser Ergänzung ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen einstimmig zu.

Statutarische Geschäfte

Stimmberechtigt sind die Delegierten.

2. Protokoll der DV/MV vom 18. September 2019

Da die geplante DV/MV vom Frühling 2020 der Pandemie zum Opfer fiel, geht es um das Protokoll der DV/MV ein Jahr zuvor. Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen einstimmig genehmigt und der Verfasserin G. Zückert verdankt.

Bei dieser Gelegenheit lässt R. von Wartburg G. Zückert für den heutigen Abend entschuldigen; sie weilt aus familiären Gründen im Wallis. Ferner erwähnt R. von Wartburg, dass G. Zückert per August 2021 aus der LVB-Geschäftsleitung zurücktreten werde, sodass auf jenen Zeitpunkt hin ein weiteres neues GL-Mitglied gesucht werden wird. Die entsprechende Ausschreibung folgt zu gegebener Zeit.

3. Wahl in den Kantonalvorstand

R. von Wartburg muss leider auch Maddalena Pezzulla aus gesundheitlichen Gründen für den heutigen Abend entschuldigen lassen. Sie sind so verblieben, dass R. von Wartburg sie auch in Abwesenheit vorstellen darf und die Wahl trotzdem durchgeführt werden soll. M. Pezzulla hat sich für die Stelle in der LVB-Geschäftsleitung beworben. Aus statutarischen Gründen muss sie aber zuerst von der DV in den Kantonalvorstand gewählt werden, um dann in einem zweiten Schritt von dort aus in die LVB-GL gewählt werden zu können.

Dass die 36-jährige M. Pezzulla vor ihrem Studium zur Primarlehrerin schon einen Abschluss in Betriebsökonomie

FH gemacht und in der Privatwirtschaft gearbeitet hatte, war im Rahmen ihrer Bewerbung sofort aufgefallen. Da die Arbeit in der LVB-GL höchst vielseitig ist, stellt ein vielfältig gefüllter Rucksack eine gute Voraussetzung dafür dar. Auch im Bereich IT ist M. Pezzulla sehr versiert. Seit 5 Jahren arbeitet sie an der Primarschule Binningen und engagiert sich dort auch bereits im Konventsvorstand. R. von Wartburg hat an ihrem Arbeitsort Referenzen eingeholt.

Letzte Woche hat das Vorstellungsgespräch im Beisein der LVB-Findungskommission stattgefunden. R. von Wartburg berichtet von einem langen und sehr interessanten Gespräch mit einer selbstreflektierten, authentischen und sich ausgezeichnet artiku-

lierenden Kollegin. Dementsprechend habe die gesamte Findungskommission einen sehr guten Eindruck von M. Pezzulla gehabt und empfiehlt sie zur Wahl. R. von Wartburg erwähnt, dass im Falle einer Wahl in den KV und anschliessender Wahl in die GL zunächst eine Probezeit vorgesehen sei bis Ende Semester. Ein gestaffelter Einstieg ist aufgrund ihres bestehenden 80-Prozent-Pensums als Lehrerin gut möglich. R. von Wartburg hebt zusätzlich hervor, dass M. Pezzulla als Frau, Primarstufenvertretung und Secunda in mehrfacher Hinsicht ein Wunschprofil abdecke.

M. Pezzulla wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen einstimmig in den Kantonalvorstand gewählt.



4. Jahresrechnung 2019/20 und Revisionsbericht

Bedingt durch Michael Weiss' unerwarteten Hinschied im Januar 2020 mussten im Bereich der Buchhaltung kurzfristig neue Wege gesucht und gefunden werden. Die Delegierten hatten im Frühling via Online-Abstimmung dem Vorschlag von GL und KV zugestimmt, die TRESO AG zu mandatieren. Sie übernahm erstmals den Lead beim Geschäftsjahresabschluss per 30. Juni 2020 und begleitete die GL auch beim Budgetierungsprozess für das neue Geschäftsjahr. R. von Wartburg spricht I. Oser einen grossen Dank aus für ihr zusätzliches Engagement in den Bereichen Buchhaltung, Zahlungsverkehr und Vorbereitung des Geschäftsjahresabschlusses nach dem tragischen Todesfall. Dann bittet R. von Wartburg TRESO-Vertreter M. von Büren ans Mikrofon, um ausgewählte Punkte zu erläutern.

M. von Büren berichtet, dass die Beteiligung von vier Instanzen (M. Weiss, I. Oser, TRESO, R. Senn) viele kleine Schritte erforderlich gemacht habe, um am Ende ein sauberes Produkt beisammen zu haben. Er startet seine Ausführungen mit der Erfolgsrechnung, da diese seiner Erfahrung gemäss Vereinsmitglieder oft mehr interessiere als die Bilanz. M. von Büren erläutert, inwiefern sich der Todesfall und die daraus folgenden Konsequenzen auch in Verschiebungen innerhalb der Vereinskasse niedergeschlagen haben. Der Pauschalbetrag von 9000 CHF in der Jubilarenkasse erklärt sich durch die Nichtdurchführung der Jubilarenfeier infolge Corona. Dafür wurde eine entsprechende Rückstellung in der Bilanz getätigter für die Nachholung ebendieser Feier. In der Kampfkasse verlief es ruhiger als in vergangenen Jahren; für externe Rechtsgutachten wurden 11'000 CHF aufgewendet. Dass beim Posten «Anwalts- und Verfahrenskosten» in der Rechtsschutzkasse ein Ertrag von fast 20'000 CHF ausgewiesen werden kann, erklärt sich durch massive Rückstellungen in den Vorjahren, welche nun glücklicherweise nicht alle benötigt wurden resp. die durch Erfolge vor Gericht nicht zu realen Ausgaben

wurden. Als Gesamtergebnis der Organisation steht ein Erfolg von 37'892 CHF zu Buche.

In der Bilanz erwähnt M. von Büren zunächst die noch offenen Forderungen betr. Mitgliederbeiträge per 30. Juni 2020. Diese seien auch bedingt durch ein zeitlich verschobenes Mahnverfahren als Folge des Todesfalles. In der Zwischenzeit seien die meisten Forderungen jedoch beglichen worden. Die Verbindlichkeiten von über 29'000 CHF bei den Passiven sind dadurch zu erklären, dass viele Rechnungen, insbesondere im Bereich IT, nach dem 30. Juni eingegangen waren und daher erst nach dem Geschäftsjahresabschluss beglichen werden konnten.

R. von Wartburg bedankt sich bei M. von Büren und bittet B.W. Zemp ans Mikrofon, um den Posten «Ertrag Profitcenter LCH» in der Erfolgsrechnung genauer zu beleuchten. Diese Erträge haben sich innert kurzer Zeit massiv gesenkt, was aber von B.W. Zemp schon so angekündigt und entsprechend budgetiert worden war. B.W. Zemp kommt auf die Verträge des LCH mit grossen Dienstleistungsbetrieben (Visana, Zurich, Bank CLER) zu sprechen, wovon jener mit Visana dem LVB jeweils am meisten Erträge eingebracht hat. B.W. Zemp wird auch über seine Pensionierung hinaus die Profitcenter-Arbeitsgruppe des LCH noch eine Weile präsidieren. Das starke Absinken der Visana-Erträge zugunsten des LVB im vergangenen Geschäftsjahr ist wie folgt zu erklären: Bislang hatte die Visana einfach das Prämenvolumen der LVB-Versicherten (obligatorische und Zusatzversicherungen) addiert und davon erhielt der Verband einen bestimmten Prozentsatz. Dagegen jedoch intervenierte die FINMA mit der Begründung, man könne nicht eine Sozialversicherung quersubventionieren. Deswegen musste B.W. Zemp mit der Visana neue Verträge mit neuen Konditionen aushandeln, die ausschliesslich auf dem Prämenvolumen der Zusatzversicherungen fussen und seit dem 1.1.2020 laufen. Bislang hatte die Visana für das Folgejahr stets Akonto-Zahlungen im Umfang von

etwa der Hälfte der zu erwartenden Beträge geleistet. Für 2020 wurde jedoch keine solche Akonto-Zahlung geleistet, was die grosse Differenz in diesem Geschäftsjahr erklärt. Das werde sich jedoch in den kommenden Jahren wieder ändern. Die von B.W. Zemp vorgeschlagenen 50'000 CHF für die Budgetierung seien sehr vorsichtig, er rechne mit deutlich höheren Erträgen. R. von Wartburg bedankt sich für die Aufklärung.

Es gibt keine Fragestellungen der Delegierten an M. von Büren, B.W. Zemp oder R. Senn zur Jahresrechnung und dem Revisionsbericht.

Abstimmung: Die Jahresrechnung 2019/20 wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen einstimmig angenommen.

5. Budget für das Geschäftsjahr 2020/21

Auch hier greift M. von Büren einzelne Punkte heraus. Insgesamt zeigen sich nicht grosse Veränderungen. Der Erlös durch Mitgliederbeiträge wurde wie immer vorsichtig budgetiert. Durch die neue Geschäftsstelle mit Untermietvertrag erwachsen zusätzliche Kosten beim Posten «Aufwand Büro und Verwaltung». Für «Auftritt und Werbung» ist mehr Geld eingesetzt, da eine neue Website in Planung ist. Für die geplante Feier anlässlich des 175-Jahre-Jubiläums des LVB sind 18'000 CHF eingestellt. In der Kampf- und Rechtsschutzkasse sind aktuell keine konkreten grösseren Ausgaben in Sicht.

R. von Wartburg streicht heraus, dass auch dieses Jahr mit einem leichten Verlust budgetiert werde. Das entspreche dem Usus vergangener Jahre, wobei das Ergebnis dann jeweils besser ausgefallen sei, so ja auch im abgelaufenen Geschäftsjahr. Hinzu komme, dass diesmal einmalige Ausgaben für den Festakt «175 Jahre LVB» und die neue Website vorgesehen seien. R. von Wartburg nimmt amüsiert zur Kenntnis, dass Finanzdirektor A. Laufer lächelt, als das vorsichtige Budget mit einem kleinen Verlust präsentiert



Regierungsräatin Monica Gschwind
Bildungsdirektorin
Baselland



Prof. Dr. Tibor Gyalog
Leiter Professur
Naturwissenschaftsdidaktik FHNW

wird. Als keine Fragen zum Budget ergehen, führt R. von Wartburg aus, dass der mit dem Budget verknüpfte Antrag zu den Mitgliederbeiträgen auf Beibehaltung der bisherigen Beiträge laute. Er zeigt die Beiträge, aufgeschlüsselt nach Pensengrösse, mit einer Folie noch einmal auf.

Abstimmung: Das Budget 2020/21 inklusive Beibehaltung der Höhe der Mitgliederbeiträge wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen einstimmig genehmigt.

R. von Wartburg bedankt sich bei M. von Büren für die erstmalige Zusammenarbeit in einer für den LVB schwierigen Situation und R. Senn für seine wie immer stringente Revisionstätigkeit und noch einmal bei B.W. Zemp für seine wertvolle Arbeit im Kontext der LCH-Profitcenter, die auch für den LVB weiterhin von grosser Wichtigkeit sei.

Berufspolitische Geschäfte

6. Hauptthema: Würdigung von Michael Weiss (1969-2020)

R. von Wartburg leitet zum Hauptthema über und blickt nachdenklich auf die letzte DV/MV vom September 2019 zurück mit dem Verweis, dass damals niemand geglaubt hätte, was im Laufe der folgenden Mo-

nate alles passieren sollte. Neben der Pandemie, welche die ganze Welt betreffe, habe der tragische und völlig unerwartete Hinschied von M. Weiss die «LVB-Welt» in ihren Grundfesten erschüttert.

Für die DV/MV vom März 2020 habe man die Würdigung des Verstorbenen ursprünglich geplant. Für R. von Wartburg sei nach deren Absage infolge Corona sofort klar gewesen, dass auch ein halbes Jahr später ebendiese Würdigung weiterhin wichtig und richtig sei. M. Weiss habe unheimlich viel für den LVB geleistet und es sei nur angemessen, ihm und seinem Wirken Zeit und Raum zu widmen. Umso stolzer und dankbarer sei er, dass er vier Persönlichkeiten, die mit M. Weiss auf verschiedenen Ebenen zu tun gehabt hatten, für jeweils kurze Reden habe gewinnen können. R. von Wartburg selber habe in den Wochen nach dem Todesfall viele Möglichkeiten gehabt, das zu sagen und zu schreiben, was ihm wichtig sei. Heute sei die Reihe an weiteren Stimmen.

6.1 Rede von Prof. Dr. Tibor Gyalog, Leiter Professur Naturwissenschaftsdidaktik FHNW

Mit Genehmigung des Redners dürfen wir die gesamte Rede im Wortlaut auf S. 17 abdrucken.

6.2 Rede von Regierungsräatin Monica Gschwind, Bildungsdirektorin BL

M. Gschwind bedankt sich für die Möglichkeit, M. Weiss würdigen zu dürfen. Sie berichtet, dass er seit Beginn ihrer Amtszeit 2015 ein regelmässiger Gast in ihrem Generalsekretariat gewesen sei, dies sowohl als Bildungsrat wie als LVB-Vertreter und Mitglied diverser Arbeitsgruppen. In beruflicher Hinsicht sei M. Weiss ein intensiver Austauschpartner und eine wichtige Bezugsperson gewesen. Insbesondere an der Trauerfeier im Februar habe sie noch viel mehr über den Menschen Michael Weiss erfahren dürfen, wobei sie im Nachhinein bedauere, dass ihr vieles davon im professionellen Kontext verborgen geblieben war.

Die Bildungsdirektorin beschreibt M. Weiss als umsichtigen Themenhüter und eindringlichen, aber sachlichen Gesprächspartner. In Erinnerung geblieben sei ihr beispielsweise, wie er während eines zunehmend emotionalen Abtauschs zwischen ihr und I. Oser mit wenigen Worten wieder für die Versachlichung des Gesprächs habe sorgen können. Seither habe er bei ihr gewissermassen einen Stein im Brett gehabt. Auch als Mitglied des Bildungsrats habe sie ihn sehr geschätzt. Sein Einsatz für die Institution Bildungsrat sei ausserordentlich



Regierungsrat Dr. A. Lauber
Finanzdirektor
Baselland



Beat W. Zemp
ehem. Zentralpräsident LCH
und LVB-Ehrenmitglied

hoch gewesen mit präziser Vorberitung auf jedes Traktandum in jeder Sitzung. Seine Voten seien durchwegs fundiert, durchdacht und konstruktiv gewesen. Oft habe er die Debatten im Bildungsrat ruhig verfolgt, um dann am Ende noch das Wort zu ergreifen und seine Sichtweise darzulegen. Dabei förderte M. Weiss oft Überraschendes zutage und lenkte so die Diskussion noch einmal in ganz neue Bahnen.

M. Gschwind zitiert aus M. Weiss' Motivationsschreiben für die noch laufende Amtsperiode des Bildungsrats. Dort habe er geschrieben, in den vergangenen Jahren sei auch im Bildungsrat der Zeitgeist oft über den gesunden Menschenverstand gestellt worden, und er habe sich in solchen Fällen nie davor gescheut, notfalls auch alleine eine Oppositionshaltung zu vertreten und zu verteidigen. M. Gschwind kann bestätigen, dass dies tatsächlich der Fall gewesen sei.

Besonders lobend erwähnt sie M. Weiss' Rolle im Kontext der Kontroverse um die neue Stundentafel SekI. Dort habe er während der Sommerferien quasi hinter den Kulissen mit den Urhebern der entsprechenden Landrats-Motion verhandelt mit dem Ergebnis, dass die Motion schlussendlich zurückgezogen wurde, was kaum je vorkomme. Am Ende des Prozesses

habe ein Produkt gestanden, mit dem alle hätten leben können. Und dies spiegelt das Wirken von M. Weiss wider, als aktiv Handelnder, immer auf der Suche nach guten Kompromissen.

M. Gschwind wird M. Weiss in dankbarer Erinnerung behalten als Menschen mit einem immensen Wissen, konstruktiver Energie, beeindruckendem mathematischem Flair und der Fähigkeit zur tragfähigen Lösungssuche. Sie vermisst ihn.

R. von Wartburg bedankt sich bei der Rednerin. Die Delegierten spenden lang anhaltenden, warmen Applaus.

6.3 Rede von Regierungspräsident Dr. A. Lauber, Finanzdirektor BL

Auch A. Lauber bedankt sich zunächst für die Einladung und sagt, dass er dieser sehr gerne gefolgt sei. Er betont, er werde M. Weiss in bester Erinnerung behalten, zumal er für ihn über Jahre hinweg immer eine grosse Herausforderung dargestellt habe. Er habe ihn in den sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen oft eher von der «harten Seite» kennengelernt, was nichts anderes bedeute, als dass M. Weiss Toparbeit für seinen Verband geleistet habe.

Interessanterweise hatten sich A. Lauber und M. Weiss zunächst als Ver-

bündete kennengelernt, da A. Lauber vor seiner Wahl in den Regierungsrat unter anderem Präsident des kantonalen Polizeipersonalverbands gewesen war und dort unter dem Dach der ABP mit dem LVB immer versucht habe, das Beste für die Staatsangestellten herauszuholen. Dies sei keine leichte Aufgabe und einfacher sei es auch nach seinem Seitenwechsel zur Regierung nicht geworden. Die Arbeit sei aber immer hochinteressant und herausfordernd und spätestens dann, wenn M. Weiss jeweils die Augen leicht zusammengekniffen und «Bist du sicher, Toni?» gefragt habe, habe er gewusst, dass M. Weiss rasch im Kopf gerechnet habe und nun alles genau überprüft werden musste. Beim Rechnen sei er sich stets bewusst gewesen, dass er als Jurist gegenüber dem Mathematiker Weiss im Nachteil sei. Er sei froh, dass er heute auch einiges über M. Weiss' ausgeprägten Humor erfahren habe, denn dieser sei im harten Ringen mit dem Finanzdirektor wohl weniger zum Zug gekommen als anderswo.

Was A. Lauber an M. Weiss am meisten beeindruckte, war dessen blitzschnelles Erfassen und Erkennen von Gesamtzusammenhängen. Mindestens gleich gut habe es M. Weiss aber situativ auch verstanden, zu verstehen, dass er die Gesamtzusammenhänge verstanden hatte. Dies ent-

spreche eben einem taktisch geschickten Vorgehen eines gewieften Verbandsvertreters, um fokussiert seine eigenen Ziele verfolgen zu können. Gestaunt habe er überdies, in welch kurzer Zeit sich M. Weiss ein umfassendes Wissen rund um die Pensionskasse angeeignet hatte. Bei der Revision der BLPK hätten sie darum ausgezeichnet zusammengearbeitet. Als es um die Anpassung des technischen Zinssatzes gegangen sei, habe M. Weiss mit komplexen eigenen Modellrechnungen und Kurven in der kantonalen Verwaltung für Staunen gesorgt.

A. Lauber beschreibt M. Weiss als bestimmt auftretenden, kritischen und hartnäckigen Zeitgenossen, geprägt von enormem Fachwissen in unterschiedlichen Bereichen. Damit habe er nach jahrelangem Einsatz letztendlich in Bezug auf den aufgelaufenen Teuerungsrückstand Erfolg gehabt. Auch mit seinen Berechnungen zum revisierten Lohnsystem habe er dem Personalamt immer wieder grosse Denkaufgaben unterbreitet. A. Lauber gesteht, dass ihn diese mathematischen Fähigkeiten faszinierten. Umso beeindruckender sei gewesen, wie M. Weiss im lvb.inform regelmässig bewiesen habe, dass seine sprachliche Ausdrucksfähigkeit ebenfalls hochklassig war. Nicht nur habe er die jeweilige Materie genaustens verstanden, er habe dies in seinen Artikeln auch gut verständlich und anschaulich darlegen können – mit Gewinn für die Leserschaft, teilweise unterlegt mit grossem Gespür für Satire.

Der Finanzdirektor betont, er habe M. Weiss ungemein geschätzt, da er ihn und seine Mitarbeitenden gleichermassen bereichert wie gefordert habe. Und stets sei ihm bewusst gewesen, dass jeder seine Rolle habe in Verhandlungen und Auseinandersetzungen; auch deswegen habe er M. Weiss immer als fair und respektvoll erlebt.

R. von Wartburg bedankt sich beim Redner. Wiederum spenden die Delegierten warmen Applaus.

6.4 Rede von Beat W. Zemp, ehem. Zentralpräsident LCH und LVB-Ehrenmitglied

B. W. Zemp richtet sich mit bewegenden Worten in Form eines Briefes direkt an den Verstorbenen. Besonders tragisch ist, dass B.W. Zemp in diesen Tagen mit seiner Familie ein ganz ähnliches Schicksal durchleben musste: Sein jüngerer Bruder kollabierte ebenfalls in einem Spital und konnte von den Ärzten nicht mehr gerettet werden. B. W. Zemp verweist darauf, dass seine Familie das Ritual persönlicher Briefe an den Verstorbenen, von dem sie sich nicht hatte verabschieden können, gewählt hat, was ihnen bei der Bewältigung sehr geholfen habe. Deshalb hat er posthum auch für M. Weiss einen Brief geschrieben.

B. W. Zemp zitiert aus der E-Mail von R. von Wartburg, in der dieser ihn über den Hinschied des Kollegen und Freundes informiert hatte. Der Adressat hatte damals im Urlaub geweilt. In der Nachricht hatte R. von Wartburg den Verstorbenen als «Motor» des LVB bezeichnet, der menschlich wie fachlich eine riesige Lücke hinter lasse. B. W. Zemp pflichtet dieser Einschätzung bei. M. Weiss habe sich immer wieder als Pädagoge wie als Verbandsvertreter mit aller Kraft für Lernende, Lehrende und das Bildungssystem eingesetzt. In den Medien habe er nie ein Blatt vor den Mund genommen und auch zu umstrittenen Themen klar Stellung bezogen.

Ein besonderes Bedürfnis ist es dem Redner, M. Weiss auch für seine Arbeit auf nationaler Ebene, innerhalb des LCH, herzlich zu danken. Er beschreibt, wie M. Weiss in LVB und LCH seit 2011 immer mehr Aufgaben angenommen habe – und stellt leise die Frage in den Raum, ob er sich dabei auch etwas übernommen habe. Zu allen wichtigen Themen habe sich M. Weiss immer wieder mit präzisen Wortbeiträgen gemeldet: zum neuen Berufsauftrag, zur Studie über die Berufszufriedenheit, zur Arbeitszeiterhebung, zur Erneuerung der Kommunikationskanäle und zu diversen LCH-Positionspapieren. Der LCH habe viel von M. Weiss' scharfem Verstand und

seinem analytischen Denkvermögen profitieren dürfen, auch in Arbeitsgruppen und Kommissionen. Die Korrespondenz per E-Mail zwischen B. W. Zemp und M. Weiss während der letzten Jahre sei immens gewesen, habe aber am 8. Januar 2020 abrupt geendet.

B. W. Zemp beschliesst seine Rede resp. seinen Brief mit innigem Dank an den Verstorbenen und der Hoffnung, sich dereinst wiederzusehen – wo und wann auch immer. Er fordert die Anwesenden dazu auf, M. Weiss als Zeichen der Verbundenheit einen von Herzen kommenden Applaus zu schicken. Die Delegierten kommen diesem Wunsch gerne nach und klatschen berührt und anhaltend.

R. von Wartburg bedankt sich bei B. W. Zemp dafür, dass er trotz des schmerzlichen Verlustes seines Bruders die Kraft gefunden hat, M. Weiss auf diese wunderbare Weise die Ehre zu erweisen und wünscht ihm und seinen Lieben alles Gute in dieser schwierigen Zeit.

7. Verleihung Ehrenmitgliedschaft

Christine Weiss, Michael Weiss' Ehefrau, ist vom Kantonalvorstand zum LVB-Ehrenmitglied ernannt worden, was an dieser DV offiziell bekanntgegeben wird. R. von Wartburg erläutert die Hintergründe: An der KV-Sitzung im Februar, die ganz unter den frischen Eindrücken des Todesfalls gestanden hatte, war auch diskutiert worden, welche Zeichen von Anerkennung der LVB zugunsten des Verstorbenen realisieren könnte. Eine von diversen Ideen lautete, Chr. Weiss die Ehrenmitgliedschaft anzubieten. R. von Wartburg betont, dies dürfe nicht missverstanden werden; es gehe nicht einfach darum, ihr diese Ehrenmitgliedschaft stellvertretend für den verstorbenen Ehemann zu übertragen. Stattdessen sei es Tatsache, dass Michael und Christine Weiss als Ehepaar unglaublich viel für den LVB geleistet haben und dass sein Wirken ohne ihr Zutun und ihre Unterstützung, auch bei unzähligen Anlässen,

Unterschriftensammlungen und Aktionen, nicht denkbar gewesen wäre. Chr. Weiss habe auf Anfrage hin die Ehrenmitgliedschaft angenommen.

R. von Wartburg wendet sich nun direkt an Chr. Weiss und spricht ihr noch einmal grossen Respekt und Dank aus für alles, was sie und M. Weiss in der Vergangenheit zugunsten des LVB vollbracht haben. Überdies zeigt er sich tief beeindruckt davon, wie ungemein persönlich und liebevoll die Familie Weiss die Trauerfeier im Februar gestaltet und wie viel Stärke die ganze Familie seit dem tragischen Verlust gezeigt hat. Er bittet Chr. Weiss nach vorne ans Mikrofon.

Chr. Weiss bedankt sich bei T. Gyalog, M. Gschwind, A. Lauber und B.W. Zemp für die bewegenden Worte, mit denen sie ihre Wertschätzung und Freundschaft zum Ausdruck gebracht haben. Das bedeute ihr viel.

Anschliessend bedankt sie sich für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, die sie wirklich als Ehre empfinde. Sie selbst habe nicht brillante Beiträge für das lvb.inform verfasst oder in harten Verhandlungen gerungen; ihr bescheidener Beitrag habe darin bestanden, ihrem Mann Raum und Zeit zu geben für seine Visionen von gelungener Bildung. Sie habe bewusst den grösseren Teil an Hausarbeit und Kinderbetreuung übernommen, weil sie es wichtig gefunden habe, dass er seine vielseitigen Begabungen für die Bildungspolitik habe einsetzen können. Sie sei stolz auf ihren Mann gewesen und hoffe, er habe dies auch gespürt. Denn leider falle einem oft erst zu spät auf, wie selten man einem geliebten Menschen sage, dass man es toll finde, was er mache, dass man es möge, wie und wofür er sich einsetze, oder dass man es liebe, wie er denke. Ihr Mann habe alle oft zum Nachdenken gebracht – aber auch zum Lachen. Und er habe seine Spuren in uns hinterlassen. So habe es auch ihr ältester Sohn an der Trauerfeier gesagt: Er lebe nicht nur in ihren Herzen weiter, sondern vor allem auch in ihrer Art zu denken, fühlen und handeln.

Michael, so sagt es Chr. Weiss, hinterlasse eine grosse Lücke in der Familie und im LVB, die niemand einfach so schliessen könne – alle zusammen aber schon. Die beste Art, Michael zu ehren, bestehe darin, sich für unsere Schulen und unseren Verband einzusetzen. Diese Aufgabe beginne bei den Delegierten, die ihren Kolleginnen und Kollegen vor Augen führen müssten, was der LVB alles für sie leiste, und was sich erreichen lasse, wenn man zusammenstehe, anstatt nur die Faust im Sack zu machen. Sie ruft die Delegierten dazu auf, neue Mitglieder zu gewinnen und an das berufspolitische Bewusstsein der Lehrpersonen zu appellieren. Und dies könne womöglich eines Tages dazu führen, dass wir, wenn nötig, nicht nur «fast», sondern einmal tatsächlich streiken würden – Michael würde daran seine Freude haben.

Die Delegierten applaudieren langanhaltend, während I. Oser und Ph. Loretz Blumen an alle Mitwirkenden überreichen. R. von Wartburg dankt Chr. Weiss für ihre Worte.

8. Diverses

Eine Delegierte möchte sich einfach nur bedanken für diesen wunderbaren und würdigen Abend, was noch einmal mit kräftigem Applaus unterstützt wird.

R. von Wartburg bedankt sich ein letztes Mal bei allen Anwesenden und Mitwirkenden. Er zeigt sich froh darüber und bestätigt darin, die DV in diesem Rahmen durchgeführt zu haben und schliesst damit die Versammlung.

Im Anschluss an die DV darf wegen der Sicherheitsvorschriften diesmal leider kein Apéro offeriert werden.